

Impulsvortrag von Rieke Strehl bei Teachers on Stage 2022

Thema:

Digitalisierung - Digitalisierte Beziehungsarbeit

„Die Frage „Wie geht es dir?“ ist ein ganz, ganz kleines Beispiel dafür, was eine große Wirkung hat. Stell dir vor, ein prächtiger Baum kann nur aus einem ganz kleinen Samenkorn entstehen. Genauso ergibt sich eine positive, wertschätzende Beziehung aus kleinen, überlegten sozialen Interaktionen“

Rieke's Impulse für die Schule der Zukunft:

- Obwohl Rieke in ihrem Unterricht schon lange auf digitale Hilfsmittel setzt, stellte die Corona-Pandemie auch sie vor große Herausforderungen: Von heute auf morgen war kein regulärer Unterricht - und somit kein persönlicher Austausch - mehr möglich und jegliche Interaktion musste digital im Distanzunterricht stattfinden.
- Eine Sache, die bei der Digitalisierung nicht vergessen werden darf, ist eine funktionierende Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden - keine Liebesbeziehung, sondern ein respektvoller und wertschätzender Umgang. Die - auf den ersten Blick - einfache Frage „Wie geht es dir?“ kann hierfür Tore und Türen öffnen.
- Es ist wichtig, den Schüler:innen auf Augenhöhe zu begegnen, um diese bestmöglich in die „neue Welt“ zu entlassen. Hierfür müssen wir ihnen zuhören. Völlig egal, ob digital oder präsent. Manchmal brauchen sie nur jemanden, der ihnen zuhört. Egal, ob kurz oder lang.
- Anstatt uns immer nur auf die Leistung der Schüler:innen zu beschränken (z.B. ob sie ihre Hausaufgaben abgegeben haben oder nicht), sollten wir die Schüler:innen samt ihrer Gefühle sehen und wahrnehmen. Wir sollten weniger auf Vorschriften und Abgaben, sondern auf unser Bauchgefühl hören, wie wir am besten auf sie zugehen und sie auf ihrem Weg begleiten können.
- Aktuell ist es in unserer Gesellschaft oft noch so, dass das Zeigen von Gefühlen als eine Form der Schwäche gesehen wird - Rieke hat den Schüler:innen davor die Angst genommen, indem sie den Schüler:innen am Anfang selbst erzählt hat, wie es ihr geht und was der Lockdown mit ihr macht. Diese Ehrlichkeit hat auch die Schüler:innen motiviert, sich zu öffnen, und der Austausch wurde immer offener und vertrauter.
- Die starken Effekte, die sich im digitalen Raum ergeben haben, können genauso auf den analogen Raum übertragen werden - eine gelebte Beziehungsarbeit ist der Schlüssel zu einer positiven und konstruktiven Lernkultur. Zudem verändert sich die Rolle der Lehrkraft mit ihr von der reinen Wissensvermittlung hin zum Lerncoach, wodurch mehr Zeit für individuelle Förderung bleibt.